

MERIAN
Reiseführer

Sylt



REGIONEN

WESTERLAND UND DIE MITTE

Die Inselmetropole hat eine historische Strandpromenade mit vielen Events, Flaniermeilen, die Sylter Welle und Wellness. Weningstedt lässt es ruhiger angehen und zeigt viel Charme mit Kliff, Dorfteich und einem neuen Sagenwald → S. 58.

DER NORDEN

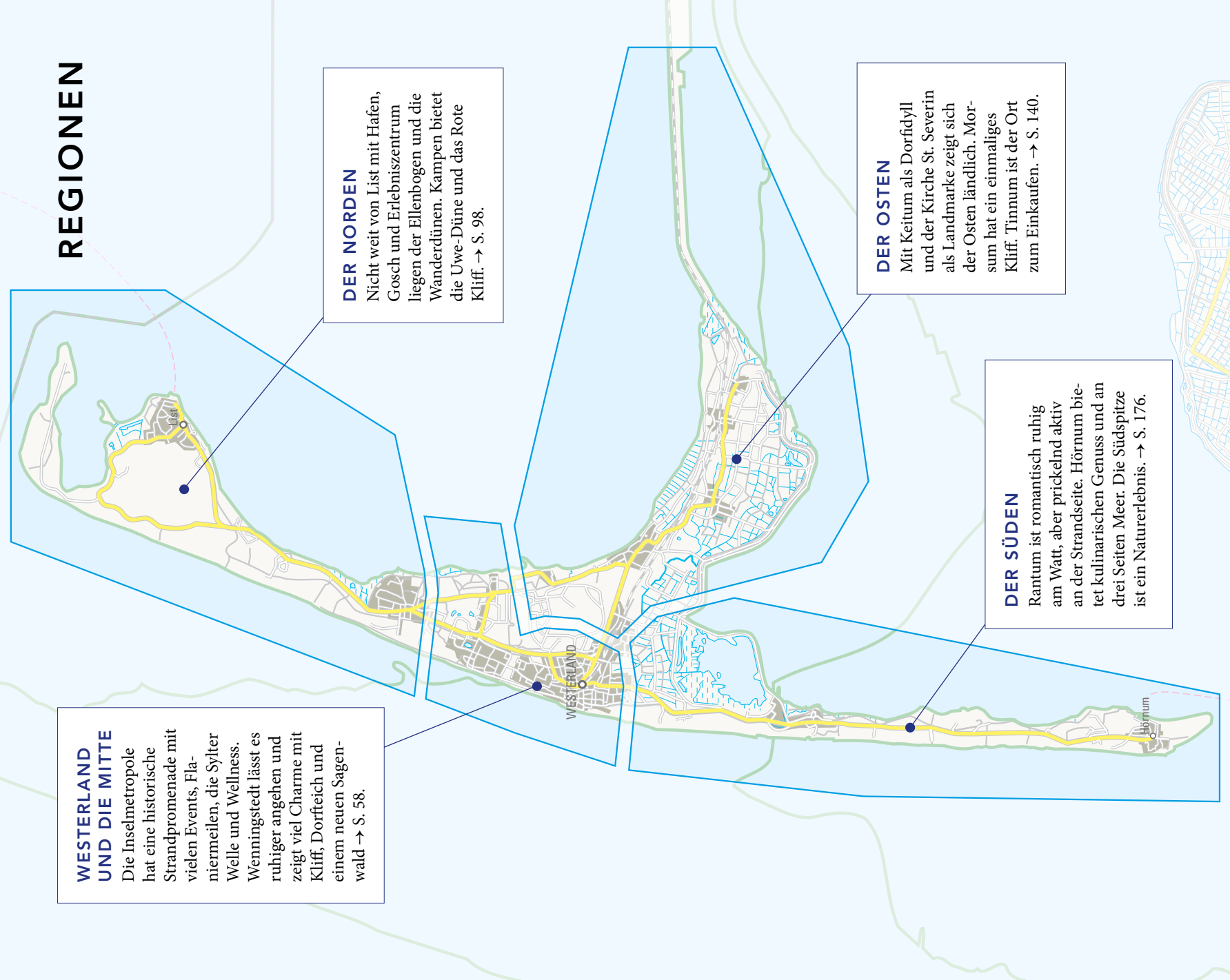
Nicht weit von List mit Hafen, Gosch und Erlebniszentrum liegen der Ellenbogen und die Wanderdünen. Kampen bietet die Uwe-Düne und das Rote Kliff. → S. 98.

DER OSTEN

Mit Keitum als Dorfidyll und der Kirche St. Severin als Landmarke zeigt sich der Osten ländlich. Morsum hat ein einmaliges Kliff. Tinum ist der Ort zum Einkaufen. → S. 140.

DER SÜDEN

Rantum ist romantisch ruhig am Watt, aber prickelnd aktiv an der Strandseite. Hörnum bietet kulinarischen Genuss und an drei Seiten Meer. Die Südspitze ist ein Naturerlebnis. → S. 176.



MERIAN EMPFEHLUNGEN

Ungewöhnliche Perspektiven, charmante Orte und feine Details versprechen besondere Augenblicke.

Friedrichstraße, Westerland

Flaniermeile mit urigen Lokalen und trendigen Geschäften. Jüngst neu gestaltet wurde das Gosch-Bistro. → S. 66

Sylter Welle, Westerland

Freizeitbad mit Wellen, Rutschen und Saunawelt. → S. 81

E-Mobility-Center, Westerland

Per E-Roller die Insel erkunden: bis zu 50 Kilometer mit einer Akku-Ladung. Es gibt auch E-Bikes und E-Autos. → S. 82

Denghoog, Wenningstedt

Das mehr als 5000 Jahre alte Grab aus der Steinzeit ist das bedeutendste seiner Art in Nordeuropa. → S. 84

Weißes Kliff, Braderup

Sternschnuppen sind in klaren Sommernächten auf der Wattseite von Sylt besonders häufig zu erleben. → S. 96

Kupferkanne, Kampen

Das Kampener Lokal entstammt einem Bunker – verwinkelt, urig und außen mit Wattenmeerblick. → S. 109

Jensmettenberg, List

Die Aussichtsplattform am Nordende von List garantiert das beste Panorama auf die beiden Meere. → S. 119

Sylter Royal, List

Edle Austern direkt beim Züchter in List speisen. → S. 126



Leckerer Blechkuchen – serviert im Kampener Café Kupferkanne. Dort paart sich der kulinarische Genuss mit dem herrlichen Blick aufs Wattenmeer.

9 Strandsauna Listland, List

Erst in der finnischen Blockhaussauna schwitzen, danach geht es direkt ins Meer – das sind besondere Momente. → S. 139

10 Café Ingwersen, Morsum

Die alte Bäckerei in Morsum serviert seit drei Generationen bestes Frühstück und einmalige Kuchensorten. → S. 171

11 Ringreiten, Morsum

Mitfiebern beim Traditionssport: hoch zu Ross gilt es, mit einer Lanze einen winzigen Messingring aufzuspießen. → S. 173

12 Kaffeerösterei Sylt, Rantum

Hier steckt sehr viel Liebe in einer Tasse Kaffee. → S. 180

13 Meerkabarett, Rantum

Bekannte Künstler und Stars rocken in den Sommermonaten die Rantumer Getränkehalle Sylt Quelle. → S. 184

14 Hörnum Odde

Spiel der Wellen: Die von Landverlust bedrohte Südspitze der Insel lässt sich in einer Stunde zu Fuß umrunden. → S. 191

15 Strönholt, Hörnum

Genuss bei bester Sicht auf Watt (und Golfer). → S. 196

STRANDBISTROS

»Wenn ich diese Aussicht doch essen könnte«, seufzte einst ein romantischer Sylt-Urlauber. Er saß irgendwo auf einer Bank und blickte aufs Meer hinaus. Als wäre er von einem weisen Seegeist, der heimlich lauschte, erhört worden, gibt es auf Sylt eine Reihe von Bistros nahe am Wasser.

Genuss mit Meerblick

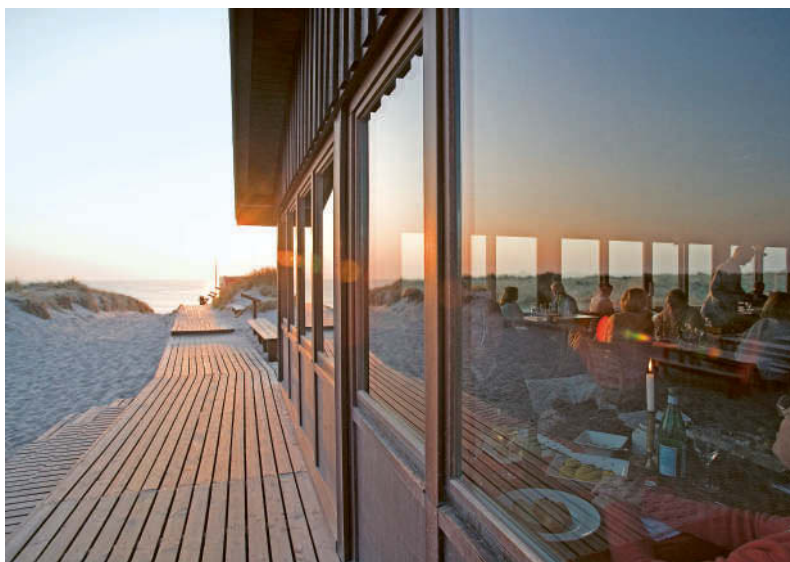
Frischen Fisch essen, Wein trinken, Cocktails schlürfen, und das mit Blick auf die Wellen – das ist pure Erholung. Da schmeckt der Fisch wie selbst gefangen. Es ist ein Spaß für alle Gaumenfreunde, sich durchzuschmecken – am besten auf einer Radtour, nach der man sich die Einkehr redlich verdient hat.

Die heimlichen Lieblinge der Gäste

Ansprechende Lokale können auch in den Dünen oder am Watt liegen und sind erste Adressen. Hier verbindet sich der Genuss an den dargereichten Speisen und Getränken mit dem Ausblick aufs Meer sowie dem immer wieder neuen Zusammenspiel von Wolken, Licht und Wellen. Aussicht mit vollem Genuss also – was könnte es Schöneres geben? Diese Adressen sind die heimlichen Lieblinge der Sylt-Gäste. Das Angebot geht in den allermeisten Fällen auch sehr in die Tiefe. Auf jeden Fall liegt es weit oberhalb eines handelsüblichen Imbisses mit einseitiger Speisekarte. Hier soll es zunächst nur um einen Wegweiser zu den beliebtesten Orten dieser Gattung gehen.

Von Süd bis Nord beste Lagen

Die (unvollständige) Reihe beginnt im Süden mit **Kap-Horn**, **Südkap** und **Breizh** in Hörnum. Mit etwas Leichtsinn ließe sich auch das stylische Lokal **Strönholt** im Ort dazuzählen. Es schwebt sozusagen auf einer Düne und bietet daher einen Weitblick, der besticht. Sogar Golfspieler laufen manchmal durchs Bild. Weiter Richtung Norden erstreckt sich die legendäre **Sansibar** vor Rantum, die als eigene Marke sehr viel zur



Sehen und gesehen werden, oft genug umgeben von Prominenz. Die Stimmung in der Sansibar bei Rantum ist meist ausgelassen, das Angebot vielfältig.

Marke Sylt beiträgt. Nur etwas weiter nördlich duckt sich das nicht minder interessante **Samoa Seepferdchen** in die Dünen vor Rantum. Auch die **Strandmuschel** ist zu empfehlen.

Auch am Watt locken schöne Plätze

In Westerland wären die **Strandoase**, das **BeachHouse**, **Badezeit**, **Sunset Beach** und **Seenot** zu nennen. Wenningstedt hat **Gosch** oben am Kliff, das **Strandbistro Sylt** sowie ein neues Strandlokal auf Stelzen am Nordstrand (einst Wonnemeyer). Kampen glänzt mit **Kaamps7**, der (bald) renovierten **Sturmhaube** und **Buhne 16**. Die **Kupferkanne** am Watt ist auch ein wunderbarer Ort mit Aussicht. In List überzeugen das **Wonnemeyer** am Weststrand und die **L.A. Sylt** – die Lister Austernperle am Watt. In Keitum bietet **Nielsen's Kaffeegarten** einen freien Wattblick, in Munkmarsch die Außenterrasse vom feinen **Fährhaus**. Am Morsum-Kliff ist das **Landhaus Severin*s** eine gute Adresse zwischen Himmel und Wattenmeer. Und wer schon alles einmal erlebt hat, dem bleibt das eigene Picknick in Strandnähe. Auch das hat seinen Reiz.

WESTERLAND UND DIE MITTE



Der Nabel der Insel tanzt von Event zu Event: Westerland ist vielschichtig, turbulent und voller Aktivität. Wenningstedt zeigt sich ruhiger, hat aber an Reizen zugelegt. Braderup bietet den grünen Ausgleich am Watt. Hier geht es gemütlich zu, die Natur steht im Vordergrund.

Sie ist die Nummer eins, die Inselhauptstadt. **Westerland** hat Charme und Glitter, Friesenhäuser und Hochhauswände. Die Flaniermeilen sind legendär, und das nicht erst, seit »Die Ärzte« die Stadt 1988 als Hit vertexteten: »Ich will wieder an die Nordsee, ich will zurück nach Westerland.« Das wollen viele, denn sie lieben die Mischung aus ständig wechselnden Boutiquen und warmem Sand, aus Schampus mit Garnelen oder einfach den frischen Kuchen in einem der Traditionscafés. »Es ist zwar etwas teurer, dafür ist man unter sich«, heißt es bei der Band weiter. Das Klischee hat sich überholt. Westerland ist offen für alle, und ein Cappuccino für 3 € ist schnell zu bekommen.

Wer aber beim Flanieren und weinseligem Betrachten der roten versinkenden Sonne den Rest der Insel vergisst, verpasst viel: Fahren Sie gern mal an die beiden Spitzen. Schließlich liegt in einem Fall **Weningstedt** auf dem Weg. Die Ortschaft begann ihre Karriere 1859 als Seebad mit lediglich 20 Gästen, baute erst im Jahr 1889 das zweistöckige Central-Hotel (das später als Bahnhofshotel der Inselbahn diente) und zählt heute nach Westerland die meisten Übernachtungsgäste. Galt Weningstedt vor 20 Jahren noch als betulich und behäbig, strahlt es jetzt – auch dank der hübschen Promenade – in beneidenswerter Frische, ohne dabei gleich überdreht zu wirken. Die Angebotspalette hat sich prächtig erweitert.



Der Meeresgott Triton reitet ein und bläst in sein Horn: Auf der Westerländer Promenade finden den Sommer über viele Konzerte und Veranstaltungen statt.

WESTERLAND C4

Stadtplan → S. 61

9411 Einwohner

1624 Zweitwohnungsbesitzer

Das erste Hotel wurde im Jahr 1857 als »Dünenhalle« eröffnet, der Flughafen ist seit 1919 in Betrieb und das Nordseeheilbad seit 1948: Diese Stadt hat eine langjährige Erfahrung im Umgang mit Gästen. Dabei war der Name nichts anderes als eine Flurbezeichnung des alten Tinnum – das Land westlich des Dorfes, also Westerland. Denn die Bewohner hatten ihr Dorf Eidum, das rund 100 m weiter westlich lag, in der verheerenden Sturmflut im Jahr 1436 komplett verloren. Heute ist am Strand von Westerland meist sehr viel los. Sportlich, musikalisch, kulturell und kulinarisch hat die Inselmetropole rund ums Jahr so viel zu bieten wie sonst nur Großstädte.

WENNINGSTEDT-BRADERUP B/C4

1568 Einwohner

1260 Zweitwohnungsbesitzer

Wenningstedt B4

Ortsplan → S. 87

Rund um den **Dorfteich** und auf der **Promenade am Kurhaus** – das sind zwei besondere Orte der Gemeinde. Ersterer präsentiert sich als ruhiges Dorfidyll mit Häusern und der Kirche sowie einigem Grün. Der zweite lockt zum Flanieren mit Meerblick, zum »goschen« und einem Abzweig ins Kurhaus. Das Sportangebot am Strand ist im Juli und August immens. Auch die **Sylt4Fun-Arena** und **Sylt4Fun-Halle** locken (vornehmlich Jüngere). Schon vor 5000 Jahren wussten die Menschen den Ort zu schätzen, jedenfalls erinnert das größte in Schleswig-Holstein gefundene Grab aus jener Zeit daran – der **Denghoog** neben der Friesenkapelle. Ob im 5. Jh. tatsächlich von hier aus Angeln und Sachsen mit ihren Schiffen starteten, um England zu erobern, ist jedoch nicht bewiesen. Doch schon damals freuten sich alle über das **Rote Kliff** in der Abendsonne.

Sehenswertes

4 MERIAN EMPFEHLUNG

1 DENGHOOG

Das Steinzeit-Ganggrab ist eines der bedeutendsten in Nord-europa und nur durch einen rund 6 m langen Zugang zu erreichen – in gebückter Haltung. Die 2 m hohe, 5 m lange und 3 m breite ellipsenförmige **Grabkammer** unter einem »Hügel auf einer Wiese« (Denghoog) vermittelt mit etwas Fantasie einen Eindruck von den Bestattungsriten vor rund 5000 Jahren. Einige Skelette, Trichterbecher, Bernsteinperlen und Flintbeile fanden die Entdecker um den Hamburger Nahrungsmittelchemiker und Geologen Ferdinand Wibel, als sie die Grabkammer 1868 öffneten. Kopien der Funde sind im **Sylter Heimatmu-**



Strandkörbe, wie hier in Wenningstedt, sind seit mehr als 100 Jahren beliebt und heiß begehrt. Eine Online-Vorbestellung ist heute die sicherste Variante.

seum in Keitum zu sehen. Da der Meeresspiegel im Neolithikum (rund 3000 v. Chr.) um etwa 3 m niedriger lag, ragte auch der Sylter Geestkern weiter aus dem Wasser. Hier siedelten sich die Menschen daher gern an. Vermutlich war der Denghoog auch ein Versammlungsplatz. Auf Sylt gibt es rund 50 Megalithgräber aus jener Zeit. Weitere 530 Grabhügel stammen aus der Bronze- bzw. der Wikingerzeit, also grob gesagt von 1000 v. Chr. und 1000 n. Chr. Übrigens ist der Begriff Hünengrab irreführend. Auch der Denghoog wurde nicht von Riesen geschaffen, sondern die damaligen Bewohner zogen mithilfe von Ochsen die in der Landschaft verstreut liegenden Findlinge aus der letzten Eiszeit zusammen. Ideal waren ein gefrorener Boden oder kleine Baumstämme, die als Rollen unter die bis zu 18 t schweren Steine gelegt wurden. Radtouren zu weiteren Gräbern finden unter dem Label Hünen.kulTour statt (→ S. 93).

Bi Kiar | Tel. 3 28 05 | www.wenningstedt.de, www.soelring-museen.de |
 Mai–Sept. Mo–Fr 10–17, Sa, So 11–17, April, Okt. bis 16 Uhr | Eintritt
 2,50 €, Kinder 1,50 €, Museumspass 1 Erw. und 2 Kinder für alle vier
 Museen 12,50 €



Am Wattenmeer bei Braderup fühlen sich auch Vierbeiner äußerst wohl. Das Weiße Kliff ganz in der Nähe gehört zu den Naturschönheiten der Insel.

5 MERIAN EMPFEHLUNG

WEISSES KLIFF

Der helle Kaolinsand der etwa 15 m hohen Steilküste am Watt zwischen Braderup und Munkmarsch stammt aus Skandinavien. Vor 2 bis 3 Mio. Jahren befand sich hier ein Flussdelta. Wer genau hinschaut, erkennt noch Edel- und Halbedelsteine sowie andere Einschlüsse im Sand. Vereinzelt sind versteinerte Korallen, Schnecken oder Krebse zu entdecken. Ein Spaziergang am Kliff entlang ist in jedem Fall unterhaltsam. Noch ein Tipp: Die Chance, in klaren Juli- und Augustnächten Sternschnuppen zu sehen, ist am Weißen Kliff besonders groß. Richtung Osten zum Sternbild Perseus schauen, Sternschnuppe finden, Augen schließen und sich dann etwas wünschen!

NATURZENTRUM BRADERUP

Die kleine, liebevolle Ausstellung der Naturschutzgemeinschaft Sylt hat Watt und Wale, Küstenschutz und Grundwasser zum Thema. Im Angebot sind auch gut geführte **Exkursionen**, etwa durch die Braderuper Heide oder den Kräutergarten.

M.-T.-Buchholz-Stich 10a | Tel. 4 44 21 | www.naturschutz-sylt.de |

April-Okt. Mo-Sa 10-18 Uhr

Übernachten

Klein und fein

HOTEL WEISSES KLIFF

Das einzige Hotel in Braderup stand lange leer, bis es im Jahr 2018 aufwendig saniert und als kleines Schmuckstück wieder eröffnet wurde. Die sechs Zimmer sind im Landhausstil eingerichtet. Das Frühstück wird am Tisch serviert. Das weiße, zweistöckige Kapitänshaus hat Tradition – es wurde 1852 im maurischen Stil errichtet. Gleich in der Nachbarschaft befindet sich eine Bushaltestelle.

M.-T.-Buchholz-Stich 7 | Tel.
4 30 08 | www.weisses-kliff.de | €€

Essen und Trinken

Alles bio

CAFÉ CURVE

Das kleine Café neben der Ledermanufaktur mit origineller, einfacher Einrichtung (Holzbank, Schachbrettisch) zelebriert die Kaffeezubereitung. Dazu werden in der »Braderuper Kaffee Werkstatt« süße Leckereien serviert. Von der Bohne bis zum Kuchen ist alles bio.

M.-T.-Buchholz-Stich 9 |
Tel. 8 35 03 11

Einkaufen

Edel und raffiniert

MANUFAKTUR LEDERWERKSTATT SYLT

In der Scheune werden Gürtel, Hosen, Schuhe und Accessoires aus Naturleder von Rindern, Rentieren, Hirschen oder Kängurus hergestellt, das mit natürlichen Gerbstoffen behandelt wurde. Auftragsarbeiten und Zusehen bei der Arbeit sind erwünscht.

M.-T.-Buchholz-Stich 9 | Tel.
4 31 35 | www.manufaktur-sylt.de |
Mitte März–Okt., Mitte Dez. bis
Mitte Jan. Mo–Fr 10–13 und
14–18 Uhr

Aktivitäten

Ab in die Sylter Natur

WILDNIS VERSTEHEN

Die Vielfalt der Sylter Natur ist bei diesen Kursen zu spüren. Spielerisch werden die Sinne geschärft. Spuren lesen, Wildkräuter und Pflanzen erkennen, das Wetter beurteilen – ein lehrreicher Spaß.

Matthias Poppek, Biolandhof Braderup | M.-T.-Buchholz-Stich 6 |
Tel. 01 72/404 69 67 | www.workshop-sylt.de | Mo, Do 10–13
(Schmieden), 14–18 Uhr (Holzworkshops) | 48 €

Ein paar Redewendungen sind schnell gelernt

Wer Englisch spricht, kann auch Nordfriesisch. Das ist etwas übertrieben, aber das auf Sylt gesprochene Friesisch heißt **Söl'ring**, und viele Wörter sind eng verwandt mit dem Englischen. So bedeutet »sliiv« schlafen und »dai« Tag. Dann sind Elemente aus dem Dänischen ins Sylter Friesisch gedriftet. »Ost« ist im Dänischen der Käse, im Söl'ring wird er »aast« genannt. Übrigens bedeuten die beiden Vokale hintereinander: Es wird lang gesprochen. Wer mit ein paar Redewendungen im Urlaub glänzen möchte, kann sich unter www.friisk.org vorbereiten. Da sind genug Vokabeln zu finden, ein Konjugator hilft genauso wie eine Aussprachehilfe. Es wird von dort auch auf YouTube verwiesen, wo einige Lektionen schulbuchmäßig aufbereitet sind. »Jü mai di See« – »sie mag das Meer«. Ist doch einfach, oder? Die Volkshochschule hat übrigens einen Kochkurs auf Söl'ring aufgelegt.

Im **Sylt Museum** in Keitum ist einiges über die Sprache zu erfahren. Schließlich ist in Söl'ring viel Literatur erschienen, es ist allein deshalb ein wichtiger Kulturträger. So liegen Komödien, Gedichte und Erzählungen aus dem 19. und 20. Jahrhundert vor. Doch signalisierte schon damals die Sprache die Eigenständigkeit der Sylter, sehr zum Verdruss der Bewohner von Föhr und Amrum. Deren Dialekt unterscheidet sich vom Sylter etwa so wie das Dänische vom Schwedischen – für Außenstehende klingt alles ähnlich, für die Sprechenden sind es Welten. Eine Besonderheit ist die **Morsumer Mundart**. Während von List bis Hörnum relativ gleich gesprochen wird, lassen die Morsumer oft das r am Ende weg. Sie sagen »skai« statt »skair« (Löffel). Wer tatsächlich etwas Söl'ring sprechen möchte, sollte Morsum aufsuchen. Da gibt es die meisten, die es beherrschen.

Die Unterkieferknochen eines Finnwals
zieren als Portal den Weg zum Sylt
Museum am Keitumer Watt.





Farbenspiele am Abendhimmel und in den einzelnen Schichten des Kliffs –
Morsum ist Romantik, verbunden mit einem Ausflug in die Geologie.

WANDERUNG

Zu Fuß durch die Morsumer Erdgeschichte und zu den Hünengräbern

Die Farben und Fernblicke sind grandios: Es geht zu Fuß zum eindrucksvollen Geotop des Kliffs und zehn Millionen Jahren Erdgeschichte. Dazu gesellen sich Einblicke in das größte zusammenhängende Hünengrabgelände Deutschlands. Es liegt in der Morsumer Heide.

Start und Ziel: Parkplatz Nösse **Charakteristik:** Fernglas, festes Schuhwerk und Proviant machen diese leichte Wanderung zum Gewinn **Dauer:** 2–3 Std. **Länge:** 4–5 km **Schwierigkeitsgrad:** nur leichte Steigungen, Bohlenweg bis zur Aussichtsplattform, dann über kleine Wege **Anfahrt:** Mit dem Auto zum Parkplatz Nösse vor dem Hotel Morsum-Kliff, 2 km östl. von Morsum, oder mit Bus Nr. 4 bis Endstation Klein Morsum und 1,3 km zu Fuß **Einkehrtipp:** Landhaus Severin*s Morsum Kliff, Nösistig 13, Morsum, Tel. 4 60 68 80, www.landhaus-severins.de, €€€ (→ S. 171) **Führungen:** Die Naturschutzgemeinschaft Sylt e.V. startet am Parkplatz Nösse. April–Okt. Mo, Mi, Fr 11.15, Di, Do 14 Uhr (gegen Spende), www.naturschutz-sylt.de **Auskunft:** Touristinfo Keitum (Gurtstig 23)

GESTAPELTE LANDSCHAFT

Die Zeitreise durch zehn Millionen Jahre Erdgeschichte beginnt mit dem ersten Schritt am **Parkplatz Nösse**. Dann geht es über einen Bohlenweg durch das Flugsanddünengebiet zur Morsumer Kliffkante nach Norden. Nicht nur die Informationstafel stimmt auf das Erlebnis ein, zum Duft der Sylter Rose mischt sich das Kreischen der Vögel. Und in der Ferne gleitet vielleicht ein Zug über den Hindenburgdamm. Der schmale Pfad schlängelt sich zu einer Aussichtsplattform. Das **Morsum-Kliff** (→ S. 168) mit seinen unterschiedlich gefärbten Schichten, die zum Teil senkrecht verlaufen, ist den Stürmen und Gezeiten ausgesetzt. Wohl nirgendwo in Deutschland gibt es einen so guten Einblick in eine »gestapelte Landschaft«.

»KLEIN-AFRIKA« UND MORSUMER HEIDE

Etwas Besonderes ist die Feinsandsenke »**Klein-Afrika**« im östlichen Teil mit hellem Sand. Im Dünenal in mitten von Glockenblumen, Sandthymian und Heide gibt es Windverwirbelungen. Hier wird es im Sommer bis 50 °C warm. Am Ostende geht es zum Klifffuß hinab. Etwas rote Erde zwischen Daumen und Zeigefinger verreiben: Das schafft das passende Gefühl.

Der Weg biegt nach einigen Hundert Metern nach Süden ab. Die Salzwiesen der **Nösse** bedeuten Ruhe, es grasen Kühe. Vorbei an Dreiecksteich und Funkturm geht es zurück zum Parkplatz. Hier und weiter westlich liegt die **Morsumer Heide**.

DAS GRÖSSTE HÜNENGRÄBERFELD

Hier lohnt es sich, die größte zusammenhängende Ansammlung von **Hünengräbern** in Deutschland anzuschauen. Die oberirdischen Grabanlagen aus Findlingen entstanden zur Bronzezeit (1700–500 v. Chr.). Zum Markmannhoog gehört der **Bollhoog**. In ihm soll sich ein Mann mit Kuhfell und goldenen Hörnern befunden haben. Im **Urdigshoog** ruhte der Sylter Riese Urdig, der gegen die Zwerge kämpfte. Vom 23 m hohen **Munkhoog** (Mönchshügel) etwas nördlich des Parkplatzes reicht der Rundblick bei klarer Sicht bis Amrum. Im Osten leuchtet das weiße Emmerleff-Kliff nördlich von Hoyer in Dänemark.

MERIAN

Reiseführer

MERIAN bringt Ihre Reise zum Leuchten

Traumhafte 40 Kilometer Strände, Natur pur von Rotem Kliff über Hörnum und Odde bis Ellenbogen und Wattenmeer, Friesenkultur in Keitum, Reet-Seligkeit in Kampen und Hafenatmosphäre in List: MERIAN macht Ihre Zeit auf Sylt unvergesslich.

- ▶ **IM RICHTIGEN MOMENT:** besondere Augenblicke erleben
- ▶ **AM RICHTIGEN ORT:** ausgesuchte Adressen für Kenner und Genießer
- ▶ **DIE RICHTIGEN THEMEN:** Wissenswertes, Hintergründe, Geschichten

Mit herausnehmbarer Faltkarte

17,99 € [D] 18,50 € [A]
ISBN 978-3-8342-3150-5



9 783834 231505